



Die Suche nach Menschen

Gott sucht den Menschen

Inmitten des pulsierenden Lebens, zwischen persönlichen Niederlagen und erhebenden Momenten, gibt es eine unsichtbare, doch stetige Suche: Gott, der sich nach einer Verbindung zu uns sehnt.

1.Mose 1,26-27; 2,15-17; 1.Mose 3,9-15; 1.Mose 17,7; 1.Mose 26,3; 1.Mose 28,10-15; Matthäus 1,18-23; Johannes 3,16-17; Johannes 14,1-3

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1.Mose 1,26-27

NOTIZEN

²⁶ Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! ²⁷ Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

1.Mose 2,15-17

¹⁵ Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. ¹⁶ Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; ¹⁷ aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du sterben!

Fragen:

- Was veranlasste Gott, Menschen zu schaffen?
 - o Weshalb in seinem Bild?
- Inwiefern ist der Mensch Gott „ähnlich“?
- Gibt es einen Konflikt zwischen Autonomie und der Idee des "Bildes Gottes"?
- Weshalb ließ Gott den Baum der Erkenntnis wachsen?
- Welche Bedrohung stellt der "Baum der Erkenntnis" dar?

1.Mose 3,9-15

⁹ Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? ¹⁰ Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich. ¹¹ Und er sprach: Wer

hat dir erzählt, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?

¹² Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, *sie* gab mir von dem Baum, und ich aß. ¹³ Und Gott, der HERR, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich. ¹⁴ Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens! ¹⁵ Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; *er* wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.

Fragen:

- **Wie geht Gott mit dem Vertrauensbruch und der Übertretung seines Gebots um?**
- **Weshalb stellt Gott Fragen über ihm bereits bekannte Fakten?**
- **Wie verändert sich die Beziehung zwischen Gott und Mensch nach dem Sündenfall?**
- **Welche Dimension erhält die Scham durch die Sünde?**
- **Welche Verantwortung trägt der Mensch, welche Gott, um den Zustand des Versteckens zu beenden?**
- **Was ist Sünde, was Erlösung?**

1.Mose 17,7

⁷ Und ich werde meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir durch <alle> ihre Generationen zu einem ewigen Bund, um dir Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir.

1.Mose 26,3

³ Halte dich als Fremder auf in diesem Land! Und ich werde mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben, und ich werde den Schwur aufrechterhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.

1.Mose 28,10-15

¹⁰ Und Jakob zog aus von Beerscheba und ging nach Haran. ¹¹ Und er gelangte an eine Stätte und übernachtete dort; denn die Sonne war <schon> untergegangen. Und er nahm <einen> von den Steinen der Stätte und legte ihn an sein Kopfende und legte sich nieder an jener Stätte. ¹² Und er träumte: und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze berührte den Himmel; und siehe, Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder. ¹³ Und siehe, der HERR stand über ihr^a und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, dir will ich es geben und deiner Nachkommenschaft. ¹⁴ Und deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und in

deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. ¹⁵ Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich in dieses Land zurückbringen; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe.

Fragen:

- **Was bedeutet es, dass Gott einen "ewigen Bund" schließt?**
- **Wie ist der ewige Bund im Kontext unseres zeitlichen Seins zu verstehen?**
- **Ist dieser Bund inklusiv oder exklusiv? Was bedeutet das für die Art und Weise, wie Gläubige ihre Mission verstehen?**
- **Wie verändert der Bund die Beziehung zwischen Gott und Mensch?**

- **Weshalb wird die Verheißung nach Land getätigt, auch wenn Isaak als Fremder leben sollte?**
- **Was bedeutet die Konstanz Gottes in verschiedenen Generationen zu unterschiedlichen Zeiten?**

- **Warum zeigt Gott Jakob diesen Traum? Hätte nicht sein Wort ab V.13 genügt?**
- **Welche Dynamik steckt in den Worten "Ich bin mit dir"?**
- **Ist der Traum eine Zusage oder eine Herausforderung für Jakob?**

- **Fordert der Traum und die Zusage Gottes heraus? Vor allem, wenn der Text aus der Perspektive Esaus, des „Geschädigten“ gelesen wird.**

Matthäus 1,18-23

¹⁸ Mit dem Ursprung Jesu Christi verhielt es sich aber so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammengekommen waren, schwanger befunden von dem Heiligen Geist. ¹⁹ Josef aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht öffentlich bloßstellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. ²⁰ Während er dies aber überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist. ²¹ Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden. ²² Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: ²³ »Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen«, was übersetzt ist: Gott mit uns.

Fragen:

- **Wie verändert die Menschwerdung Gottes die damalige Vorstellung von Ihm?**

- **Der Namen Emmanuel, Gott mir uns, berührt. Inwieweit gilt dieser Name noch heute?**
- **Warum will Gott auf diese Art „mit uns“ sein?**
- **Wie gehst du mit der scheinbaren Abwesenheit Gottes um? Ist „Gott mit uns“ nur ein lebloser Titel, eine Art „Mantra“?**

Johannes 3,16-17

¹⁶ Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. ¹⁷ Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde.

Fragen:

- **Weshalb liebt Gott diese Welt – sogar mehr als sein Leben?**
- **Was bedeutet es, dass Gott "die Welt" liebt und nicht nur eine ausgewählte Gruppe?**
- **Inwieweit fordert Gottes Liebe unsere Sicht auf die Welt und Menschen heraus?**

Johannes 14,1-3

¹ Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! ² Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? ³ Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

Fragen:

- **Was ist das mit dem „Haus meines Vaters“ gemeint?**
- **Was lehrt uns der Text über die Intimität der Beziehung, die Gott mit uns haben möchte?**
- **Inwieweit beeinflusst diese Zusage das Leben auf dieser Erde?**